

REICHE FRUCHT BRINGEN IM VERTRAUEN AUF GOTT

Zusammenfassung der Predigt am 15. Sonntag im Jahreskreis – LJ A 2023
von Pfr. Walter Mückstein

Manchmal haben wir den Eindruck, unsere Worte und unser Einsatz verpuffen. Wir bemühen uns um unsere Kinder, engagieren uns in Beruf, Gemeinde oder Ehrenamt und fragen uns irgendwann: Hat das überhaupt etwas bewirkt?

Jesus kennt diese Erfahrung. Im Gleichnis vom Sämann (Mt 13,1-9) erzählt er von Saat, die auf ganz unterschiedlichen Boden fällt. Einiges geht verloren, anderes wird erstickt oder verdorrt. Doch ein Teil fällt auf guten Boden und bringt reiche Frucht.

Dieses Gleichnis erzählt nicht nur von verschiedenen Menschen. Es erzählt auch von uns selbst. Es gibt Zeiten, in denen unser Herz offen ist für Gottes Wort, und Zeiten, in denen Sorgen, Enttäuschungen oder innere Unruhe kaum Raum dafür lassen. Wir sind nicht immer derselbe Boden.

Dennoch hört Jesus nicht auf zu säen. Er vertraut darauf, dass Gottes Wort wirken kann – oft verborgen und lange bevor wir seine Früchte erkennen. Darin liegt eine große Hoffnung: Nicht wir müssen den Erfolg unseres Tuns garantieren. Unsere Aufgabe ist es, den Samen auszustreuen. Das Wachsen schenkt Gott.

Vielleicht entdecken wir vieles, was aus unserem Leben entstanden ist, erst im Rückblick. Vielleicht bleibt manches auch für immer unseren Augen verborgen. Doch Gott lässt nichts verloren gehen, was aus Liebe geschieht.

Darum dürfen wir unsere Enttäuschungen und Fragen Gott anvertrauen. Wir dürfen weiter hoffen, weiter lieben, weiter säen. Denn Gottes Möglichkeiten reichen weiter als unser Blick. Das Gleichnis lädt uns ein, das eigene Herz immer wieder neu für Gottes Wort zu öffnen. Wo Vertrauen wachsen kann, dort wächst auch Leben. Und wo Gott wirken darf, entsteht Frucht – oft leise, unscheinbar und doch reich über unsere Erwartungen hinaus.